

Priesterhymne

Priesterhymne

Das hehrste Amt der Welt ist dir gegeben.
O sieh, der Herr der Güte
Ruft in deiner Jugend voller Blüte,
In Kraft und Arbeitsfreude;
Er konnt' es später tun, er tut es gnädig heute.
Er will dein Bestes, will dein Jünglingsleben.
O selig, kannst du unbefleckt es geben!
Du gabst es froh. Doch wenn dir Tage kommen,
Wo deinem Opfergeist das Fleisch sich sträubet,
So eile hin, wo wohnet reich an Hulden
Das Gotteskind geboren, um zu dulden.
Zum Heiland flih'; er wird die Brust dir füllen
Mit Leidensmut, mit heil'gem Leidenswillen.
Verbinde dich in Minne, herzentglommen,
Mit deinem Jesus, der da lebt und blutet
Und tüchtiger dich macht zu jedem Ringen,
Zum Selbstbezwingen und zum Weltbezwingen.
Das Kreuz, das Siegeszeichen der Erlösten,
Du sollst als Waffe, als Panier es haben!
Erheb's für Christi Lehre;
Wo man ihn schmäht, steh' ein für seine Ehre.
Doch wo in Mühsal stöhnet
Ein Mensch, und hätt' er gleich das Kreuz gehöhnet
Sei Samariter, pflege sanft des Armen,
Dein Öl sei Christi Wort und sein Erbarmen. —
Die Stunde schlägt; bereit dich zum Altare!
Es schmückt dich Priestertracht, die Glocken tönen;
Ersteig' die Stufen festen Schrittes! Vertraue!
O halten deine Hände
Das ew'ge Wort ohn' Anfang und ohn' Ende,
So denke mein und aller
Der hier vereinten armen Erdenwaller,
Und rufe, Priester vor der Bundeslade:
„Dir, Herr, sei Preis und uns gib Gnade, Gnade!“